

Kanzlei-Förderverein hat weiteres Gebäude erworben

Die Vision eines ganzen Kultur-Karrees in Bleicherode beeindruckt auch Landespolitikerin

Von Kristin Müller

Bleicherode. Wieder ist der Förderverein seinem Ziel eines ganzen „Kanzlei“-Karrees einen Schritt näher gekommen. Ihm ist gelungen, Hauptstraße 132, das Gebäude oberhalb des sanierten Ackerbürgerhofs, zu erwerben. 4000 Euro brachten die Freunde der Alten Kanzlei auf, und 4000 Euro steuerte die Stadt bei. Das seit Jahren leerstehende Haus war zwangsversteigert worden. Mit der Kommune hat der Verein einen Nutzungsvertrag geschlossen, will diese doch in den Räumen das Heimatmuseum unterbringen. „Das ist unsere Vision. Wie Sie sehen, liegt noch ein großes Stück Arbeit vor uns“, sagt Bürger-

meister Frank Rostek (CDU) am Donnerstag bei einem Besuch von Susanna Karawanskij (Linke), Staatssekretärin im Thüringer Infrastrukturministerium.

Sie zeigt sich beeindruckt von der historischen Bausubstanz, gerade im früheren Nähssaal der Wäschefabrik in Hauptstraße 130. Diese Gebäude hatte der Verein 2020 erworben, um mit mehr als 200.000 Euro Stadtsanierungsmitteln die Dächer zu erneuern und den maroden Mittelbau abzureißen. Innen ist noch viel zu tun, bis der Nähssaal ein Ort der Kultur wird, im Erdgeschoss die Toiletten sind. Fördervereinschef Joachim Böhm verweist auf einen Kostenvoranschlag, wonach rund 750.000 Euro vonnöten

wären. Die Staatssekretärin weiß, dass Verein und Kommune allein dafür die Leistungskraft fehlt. Finanzielle Versprechungen kann sie nicht machen. Doch zeigt sie sich willens, sich um Geld aus dem Landeshaushalt zu bemühen. „Unsere Aufgabe ist es, nach Möglichkeiten zu suchen, das Projekt zu unterstützen.“ Neben Städtebau-Fördermitteln sieht sie den Topf, der mit Vermögen der Parteien und Massenorganisationen der DDR gefüllt ist.

Der Förderverein ist beseelt davon, auch die Nachbargebäude mit Leben zu füllen. Dies hätte auch Strahlkraft für die ganze obere Hauptstraße, ist Rostek überzeugt. „Dann siedeln sich hier auch wieder Cafés und Geschäfte an.“



Infrastruktur-Staatssekretärin Susanna Karawanskij (Linke) ließ sich von Bürgermeister Frank Rostek (links) und Fördervereinschef Joachim Böhm (rechts) die Alte Kanzlei zeigen.

FOTO: KRISTIN MÜLLER